ADVENTJUGEND

WORTGEWANDT

#11 Der Fall Noahs

Zusatzmaterial

Der Fall Noahs (1. Mose 9,18–29)

Vorgehen

Das folgende Material ist als Ergänzung zur eigenen Arbeit am Text gedacht. Es soll dem Gesprächsleiter **nach** der Beschäftigung mit dem Text zeigen, wo die Schwerpunkte des jeweiligen Abschnitts liegen. Wird selbstständig am Text gearbeitet, werden die daraus gewonnenen Einsichten über dieses Zusatzmaterial hinausgehen.

Zunächst sollen in jedem Gespräch die beobachteten Wiederholungen von einzelnen Worten und Wortgruppen zusammengetragen werden. In einem nächsten Schritt soll nach Mustern und Strukturen gesucht werden, die Hinweise auf das Anliegen des Autors liefern können. Im letzten Teil des Gespräches soll der Fokus auf dem Beitrag des Textes über Gott, die Menschen und seine Erlösung liegen.

Zusatzmaterial

Bereits vor diesem Abschnitt ist deutlich geworden, dass es relativ starke Parallelen zwischen Noah und Adam gibt. Ähnlich wie Adam kommt Noah in eine neue Welt, die auf Gottes Initiative hin aus dem Wasser hervorkommt. Wie bei Adam werden auch bei Noah drei Söhne erwähnt. Ebenso erinnert der Hinweis, dass die Bevölkerung der ganzen Erde von Noah und seinen Söhnen ausging, an Gottes Auftrag an Adam in 1. Mose 1,28.

Im vorliegenden Abschnitt finden sich weitere Parallelen. So wird Noah als Landmann beschrieben, was erneut an Adam erinnert, der ebenfalls als Landmann den Boden bearbeitete. Wie Adam von der Frucht des Baumes isst und sich danach seiner Nacktheit bewusst wird, so trinkt Noah von der Frucht der Rebe und liegt danach nackt im Innern seines Zeltes. Diese klaren Anspielungen auf den Sündenfall deuten an, wie Noahs Verhalten in dieser Geschichte zu bewerten ist.

Laut Vers 22 sieht Noahs Sohn Ham die Blösse seines Vaters und erzählt seinen beiden Brüdern draussen davon. Die Blösse einer anderen Person aufzudecken wird im Hebräischen als Ausdruck für Geschlechtsverkehr verwendet (vergleiche mit 3. Mose 18,6–19), ebenso eine Person zu nehmen und die Blösse zu sehen (3. Mose 20,17). Hatte Ham also Geschlechtsverkehr mit seinem Vater während dessen Rausch? Dem aufmerksamen Leser fällt auf, dass sich die Verbformen in 1. Mose 9,22 und 3. Mose 18 + 20 unterscheiden. Erstens legt sich Noah so hin, dass er selbst seine Blösse aufdeckt. Zweitens wird von Ham nur gesagt, dass er die Blösse Noahs sah, nicht aber, dass er Noah nimmt. Aus diesen Gründen scheint der Vorschlag mancher Ausleger, dass Ham Noah vergewaltigte, unhaltbar. Trotzdem verwendet Mose in 1. Mose 9,22 dieselben Verben wie später in 3. Mose 18 + 20. Es scheint daher plausibel, dass die Sünde von Ham eine sexuelle Komponente (möglicherweise in Form von sexueller Erregung) hatte.

Ganz anders reagieren Sem und Jafet auf den entblössten Noah. Sie entscheiden sich, seine Blösse zuzudecken, indem sie rückwärts ins Zelt laufen, um Noahs Blösse nicht zu sehen. Ihr Verhalten erinnert an das Verhalten Gottes, der Adam und Evas Nacktheit mit Leibröcken bedeckte (1. Mose 3,21).

Das Bedecken von Noahs Blösse steht im Zentrum des Abschnitts.

A Die Söhne Noahs – Verweis auf die Arche (9,18a)
- B Sem, Ham, Jafet, Kanaan (9,18b)
  - C Noah pflanzte den Weinberg und wird betrunken (20–21)
    - D Ham sieht Noahs Blösse (9,22)
      - E Sie nehmen ein Kleid und gehen rückwärts (9,23a)
        - D Sie bedecken des Vaters Blösse (9,23b)
      - E’ Sie waren rückwärts gewandt (9,23c)
    - D’ Sie sehen Noahs Blösse nicht (9,23d)
  - C’ Noah erwachte von seinem Weinrausch (9,24)
- B’ Sem, Ham, Jafet, Kanaan (9,25–27)

A’ Die Tage Noahs – Verweis auf die Flut (9,28–29)

Als Noah von seinem Weinrausch aufwacht und erkennt, was Ham ihm angetan hat, verflucht er Kanaan. Auf den ersten Blick ist Noahs Verhalten sehr merkwürdig. Sollte er nicht Ham verfluchen? Interessanterweise wird Ham jedoch von Beginn des Abschnitts an als der Vater Kanaans bezeichnet (siehe Verse 18 und 22), was hier nicht nur im biologischen Sinn zu

verstehen ist. Im Kontext der gesamten fünf Bücher Mose steht Kanaan auch ganz grundsätzlich für die Nachkommen Hams, die zur Zeit als das 1. Buch Mose verfasst wurde, das Land bewohnten, das Gott Israel verheißen hatte und die dieselbe Einstellung wie ihr Vater an den Tag legten (vgl. z.B. 3. Mose 18 und 20). Auch der unmittelbare Zusammenhang legt nahe, dass Noah nicht nur einzelne Personen, sondern die Nachkommenschaft der Söhne im Blick hat (siehe Verse 26–27). Die vorliegende Geschichte zeigt also am Beispiel von Ham den Ursprung der Verdorbenheit der Kanaaniter.

Auf den Fluch folgt der Segen. Auch dieser scheint auf den ersten Blick merkwürdig zu sein, denn Noah preist den HERRN statt Sem und Jafet. Dies wird verständlich, wenn die tiefere Bedeutung der Tat Sems und Jafets berücksichtigt wird. So spiegelt das Bedecken der Blösse Noahs die Einstellung und das daraus resultierende Verhalten Gottes wider, der die Nacktheit der sündigen Menschen bedeckt (siehe 1. Mose 3,21). Das Tieropfer, das in diesem Zusammenhang angedeutet wird, weist voraus auf den verheißenen Nachkommen Sems, den HERRN Jesus Christus, der an unserer Stelle starb und uns die Kleider seiner Gerechtigkeit anbietet, um unsere Nacktheit zu bedecken.

Wortgewandt

Projektleitung: Adventjugend
Autoren: Chris Vogel, Dominic Bornand

© 2020 Adventjugend
Alle Rechte vorbehalten